

# ERWARTUNG [DT. „NADA“] NADA [BOSN. „ERWARTUNG“]

Eine musikalische Erinnerung  
mit der Oper *Erwartung* von Arnold Schönberg  
und Texten von Zeitzeugen des Bosnienkrieges

Sopran: Christiane Iven

Schauspieler: Susi Wirth, Jürgen Haug, Maximilian Held, Adi Hrustemović

Orchester: ensembleKOM. Kammerensemble der Komischen Oper Berlin

Inszenierung und Konzept: Jasmina Hadziahmetovic

Dramaturgie: Bettina Auer

Musikalische Leitung: Catherine Larsen-Maguire

Bühne und Kostüme: Hella Prokoph

Video: Bettina Mooshammer

Produktionsleitung: Irene Eiding

Pressekontakt:

Irene Eiding

mobil: 0176 27879668

erwartung.nada@gmail.com

## Premiere: 11. Juli 2013

## RADIALSYSTEM V

Unterstützt vom Hauptstadtkulturfond und von der Heinrich Böll Stiftung  
Unter der Schirmherrschaft der Botschaft von Bosnien und Herzegowina



HEINRICH  
BÖLL  
STIFTUNG

In Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll Stiftung laden wir Sie im Anschluss an die Vorstellungen zu Publikumsgesprächen und Diskussionen ein (Beginn ca. 20.45 Uhr, Eintritt frei).

**RADIALSYSTEM V**

Holzmarktstr. 33, 10243 Berlin  
www.radialsystem.de

**Vorstellungen**

11./12./13. Juli, 19 Uhr

Ticket-Preise: 16/20/24 Euro

Telefon: 030. 288 788 588

# ERWARTUNG [DT. „NADA“] NADA [BOSN. „ERWARTUNG“]

Am 11. Juli 1995, genau vor 18 Jahren, begann das Massaker von Srebrenica: Bosnisch-serbische Truppen unter General Mladic eroberten die Stadt und die UN-Schutzzone. Am 13. Juli hatten die Soldaten die Deportation der muslimischen Flüchtlinge abgeschlossen, tausende Zivilisten wurden schließlich ermordet. Bis zum heutigen Tag sind über 8300 Tote identifiziert worden. Bis heute vereint das Warten und die Angst alle Bürger Bosniens und Herzegowinas. Damals schaute die Welt zu: der vierjährigen Belagerung Sarajevos, den „ethnischen Säuberungen“, dem Massaker von Srebrenica. In einer Collage aus Zeitzeugenberichten, Video-Dokumenten und Musik – bosnische Volksmusik und Arnold Schönbergs Oper Erwartung – begeben sich eine Sängerin, Schauspieler und Musiker auf eine Reise in die Jahre 1992-95, zu den Menschen und ihren hinter der Kriegsberichterstattung verborgenen Schicksalen. Sie graben Geschichten aus, sie erinnern sich und diskutieren, wie man das Unfassbare überhaupt begreifen und vermitteln kann.

Einer der zitierten Zeitzeugen ist Emir Suljagic, der als junger Mann, weil er Dolmetscher bei der UN-Truppe war, das Massaker von Srebrenica überlebt hat und in seinem Buch Notizen aus der Hölle reflektiert.

„Ich habe überlebt. Ich hätte einen beliebigen Namen haben können, Muhamed, Ibrahim, Isak, das ist nicht wichtig, ich habe überlebt, viele haben es nicht. Ich habe überlebt, wie sie gestorben sind. Zwischen ihrem Tod und meinem Dasein gibt es keinen Unterschied, weil ich in einer Welt weiterlebe, die dauerhaft, unwiederbringlich von ihrem Tod gezeichnet ist. Ich komme aus Srebrenica.“ Die Rechtsanwältin und Politikerin Jadranka Cigelj war während des Krieges zwei Monate lang in dem berüchtigten, von Serben errichteten KZ Omarska eingekerkert. In ihrem Buch Apartment 102 hat sie ihre schmerzhaften Erinnerungen protokolliert.

„Darf ich schweigen? Oder muss ich reden im Namen meiner Freunde, die irgendwo in unbekanntem Massengräbern verscharrt liegen und nicht mehr für sich selbst sprechen können? Das menschenverachtende System von Omarska steht beispielhaft für das, was wir Menschen uns antun, und nur, wenn uns das schier untragbare Leid, das dort geschehen ist, berühren kann, rückt in unser aller Bewusstsein, dass das genau jetzt in diesem Moment an anderen Orten passiert. So mag diese Tragödie dazu beitragen, die Achtung vor den Menschenrechten unverrückbar in das Zentrum unseres Denkens und Handelns zu stellen.“

Auch Zeugen aus den bis heute andauernden Kriegsverbrecher-Prozessen des Internationalen Strafgerichtshofes für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag werden zu Wort kommen.

Arnold Schönbergs selten gespielte Oper Erwartung op. 17 von 1909 wird in einer Bearbeitung für Kammerorchester den Abend beschließen. Über sein expressionistisches Monodram für eine Frauenstimme, das mit den Worten „ich suchte ...“ endet, schrieb der Komponist 1930: „Das ganze Stück kann als ein Angsttraum aufgefasst werden.“ Ein Angsttraum, wie ihn Frauen oder Männer in der Nacht vor ihrer Zeugenaussage beim Den Haager Prozess wahrscheinlich erleben.

„Erwartung“

Monodram in einem Akt op. 17 (1909)

Dichtung von Marie Pappenheim

Musik von Arnold Schönberg

Bearbeitung für Sopran und Kammerorchester von Michel Decoust und Paul Méfano 2001

# ERWARTUNG [DT. „NADA“] NADA [BOSN. „ERWARTUNG“]

Eine musikalische Erinnerung  
mit der Oper „Erwartung“ von Arnold Schönberg  
und Texten von Zeitzeugen des Bosnienkrieges

## 11. Juli: Warum dürfen wir nicht schweigen?

Das Projekt Erwartung\_Nada  
Jadranka Cigelj (Autorin, Zagreb) und Produktionsteam;  
Moderation: Doris Akrap (taz)

Die Regisseurin Jasmina Hadziahmetovic, die 1992 als Kriegsflüchtling aus Sarajevo nach Deutschland kam, hat dieses Projekt initiiert, um den Opfern des Bosnienkrieges eine Stimme zu geben. Jadranka Cigelj, Rechtsanwältin und Politikerin, war während des Krieges zwei Monate lang im berüchtigten, von Serben errichteten KZ Omarska eingekerkert. Im Namen aller dort Ermordeten hat sie das Buch „Appartement 102. OMARSKA. Ein Zeitzeugnis“ geschrieben, aus dem einige Texte in der Aufführung von „Erwartung\_Nada“ zitiert werden.

## 12. Juli: Wie konnte das geschehen?

Hintergründe des Bosnienkrieges 1992-95 und seine Auswirkungen bis heute.  
Sonja Biserko (Vorsitzende des serbischen Helsinki-Komitees für Menschenrechte, Belgrad), Dr. Dennis Gratz (Jurist, Sarajevo),  
Dr. Nicolas Moll (Historiker, Sarajevo); Moderation: Walter Kaufmann (Heinrich Böll Stiftung)

Die bekannte serbische Menschenrechtlerin Sonja Biserko, der bosnische Jurist und Politiker Dennis Gratz und der deutsch-französische Historiker Nicolas Moll diskutieren aus unterschiedlichen Perspektiven den historischen Kontext des Bosnienkrieges. 20 Jahre danach stellen wir auch die Frage, wie die wissenschaftliche und politische Aufarbeitung des damals Geschehenen in den Ländern des Westbalkans verläuft.

## 13. Juli: Wie geht es weiter?

Das Nachkriegs-Bosnien in politischer Erstarrung und der Kampf junger Aktivisten um Alternativen  
Saša Gavrić (Menschenrechts-Aktivist, NGO-Koalition „Jednakost/Equality“),  
Nihad Kreševljaković (Regisseur und Leiter des „SARTR-Theater“, Sarajevo);  
Dražana Lepir (Vorsitzende der Bürgervereinigung „Oštra Nula“, Banja Luka),  
Alma Mašić (Menschenrechts-Aktivistin, „Youth Initiative for Human Rights“, Sarajevo);  
Moderation: Doris Akrap (taz)

Aktive Mitglieder von nichtstaatlichen Organisationen (NGO's) aus ganz Bosnien berichten, wie sie auf unterschiedliche Weise versuchen, die festgefahrene politische Situation zu verändern. Sie kämpfen nicht für ihre eigene Zukunft, sondern auch für die ihres Landes. Gegen den Stillstand, für eine gemeinsame Zukunft.

# ERWARTUNG [DT. „NADA“] NADA [BOSN. „ERWARTUNG“]

## Biografien

**Jasmina Hadziahmetovic** wurde in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina, geboren und lebt seit 1992 in Deutschland. Nach dem Abitur studierte sie zunächst Rechtswissenschaften. Als Spielleiterin und Regieassistentin war sie am Staatstheater Kassel, an der Staatsoper Stuttgart, der Komischen Oper Berlin sowie bei den Salzburger und Bayreuther Festspielen engagiert. Sie arbeitete mit namhaften Regisseuren wie Andreas Homoki, Sebastian Baumgarten, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Andrea Breth, Calixto Bieito und Barrie Kosky. Hadziahmetovic inszenierte Oper und Schauspiel am Stadttheater Konstanz ("Die Kluge" von Carl Orff, "Jazzt den Bertolt", "Mord auf dem Säntis", "L'Africaine" von G. Meyerbeer) und an der Oper Halle ("Lulu" von A. Berg). Mit der szenischen Einrichtung der Choroper "Angst" von Christian Jost, in Zusammenarbeit mit dem Rundfunkchor Berlin, gab sie in der Spielzeit 2008/09 ihr Regiedebüt an der Komischen Oper Berlin, wo sie in der Spielzeit 2009/10 auch E. Naskes "Die rote Zora" inszenierte. Zuletzt führte sie zum 10-jährigen Jubiläum des Education- Programms der Berliner Philharmoniker, unter der Musikalischen Leitung von Sir Simon Rattle, bei Britten's "Noye's Fludde" Regie. Jasmina Hadziahmetovic lebt in Berlin.



Die Sopranistin **Christiane Iven** gehört seit einigen Jahren der Staatsoper Stuttgart an und war darüber hinaus in den letzten Jahren an verschiedenen europäischen Opernhäusern zu Gast, u.a. in Budapest, in Rom und Berlin. Als Konzert- und Liedsängerin trat sie mit Orchestern und Dirigenten wie der Academy of St. Martin in the Fields unter Sir Neville Marriner, dem Concertgebouworkest Amsterdam unter Nikolaus Harnoncourt, NHK Symphony Orchestra Tokyo oder der Oslo Philharmonic unter Heinz Holliger auf. Gemeinsam mit Thomas Quasthoff gab sie ihr Debut in Wien und stand bei Musikfestivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Luzerner Festwochen oder den Schwetzingen Festspielen auf der Bühne. Christine Iven ist Preisträgerin des Deutschen Musikwettbewerbs und mehrerer internationaler Wettbewerbe. Für ihre herausragenden künstlerischen Leistungen wurde sie mit dem Niedersächsischen Staatspreis ausgezeichnet.



# ERWARTUNG [DT. „NADA“] NADA [BOSN. „ERWARTUNG“]

## Biografien

**ensembleKOM** ist ein Zusammenschluss von Musikern des Orchesters der Komischen Oper Berlin, deren gemeinsame Intention es ist, Kammermusik in unterschiedlichen Besetzungen und an verschiedenen Orten aufzuführen. Neben dem umfangreichen Kammermusikrepertoire liegt ein Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit Sängern und Schauspielern, der Aufführung von Kammeropern sowie moderierten Konzerten. Darüber hinaus sind Konzerte für und mit Kindern ein besonders Anliegen des ensembleKOM..



**Catherine Larsen-Maguire**, in Manchester geboren, dirigierte mehrere Konzerte und Opernvorstellungen an der Komischen Oper Berlin. Sie studierte Musikwissenschaft in Cambridge, Fagott und Dirigieren an der Royal Academy of Music London und wurde anschließend in die Solistenklasse für Fagott an der Musikhochschule Hannover aufgenommen. 1996 gewann Catherine Larsen-Maguire den höchsten Preis beim Wettbewerb "Prager Frühling" und war Mitglied in der Orchester-Akademie des Berliner Philharmonischen Orchesters. Zurzeit leitet sie u.a. die Sinfonietta 92 und seit März 2010 das Orchester Benjamin Franklin in Berlin. 2011 leitete sie zwei Programme mit der Magdeburgischen Philharmonie, im Frühjahr 2013 dirigierte sie in Augsburg und Nürnberg.

**Bettina Auer** studierte Musiktheater-Regie sowie Musikwissenschaften und Germanistik in Hamburg und Berlin. Neben festen Engagements als Musikdramaturgin bzw. Chef-Dramaturgin an Theatern in Bern, Darmstadt, Basel und an der Komischen Oper Berlin gastierte sie u.a. bei den Salzburger Festspielen, am Opernhaus Zürich, am Wiener Burgtheater/Wiener Staatsoper, an der Deutschen Oper Berlin, der Oper Frankfurt, beim Israel Festival, Lucerne Festival, an der Vlaamse Opera Antwerpen, am Schauspiel Köln, Teatros del Canal de Madrid und am Teatro Argentino. Bettina Auer arbeitete mit den Regisseuren Stefan Bachmann, Karin Beier, Calixto Bieito, Tatjana Gürbaca, Claus Guth, Andreas Homoki, Barrie Kosky, Hans Neuenfels, Stefan Pucher, Joachim Schlömer, Nicolas Stemann und Michael Thalheimer zusammen. Seit 1995 ist sie freie Mitarbeiterin beim Schweizer Radio DRS 2, außerdem führt sie eine Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt sowie den Berliner Hochschulen für Musik "Hanns Eisler" und für Schauspielkunst "Ernst Busch" aus.

**Hella Prokoph** studierte an der Kunsthochschule Dresden, der Rietveld-Akademie Amsterdam und der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Sie war Assistentin am Hans-Otto-Theater Potsdam, am La Mama Theatre Melbourne und an der Volksbühne Berlin bei Katrin Brack. Seit 2003 arbeitet sie als Bühnenbildnerin u.a. am Theater Augsburg, am Ernst-Deutsch-Theater Hamburg, am La Mama Theatre Melbourne, am Vorarlberger Landestheater Bregenz, Thalia Theater Hamburg, Zimmertheater Tübingen, BAT Berlin, Kampnagel Hamburg, Theater St. Gallen und der Oper Halle.